

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Rochbergweiler
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.50.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Bfg.



Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Bfg. die
einpaltige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Bfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Sonntags-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Sonntags-Anzeiger und Familien-Zeitung für die Bewohner des Schwarzwaldes.

Nr. 88.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Samstag, den 16. April.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1910
---------	------------------------------	-------------------------	----------------------------------	------

Wochen-Rundschau.

Vom Landtage.

Die Abgeordnetenkammer ist in der letzten Berichtswochen bei der Beratung der Bauordnung über den am meisten kritischen Punkt: Genehmigung oder Vollziehbarkeitserklärung der Ortsbauordnungen und Ortsbaupläne hinausgekommen. Es war eine recht verzwickte Sache, und rechter Hand, linker Hand schienen zeitweise vertauscht. Die Erste Kammer hat, um daran noch einmal zu erinnern, das von der Abgeordnetenkammer durch eine Vollziehbarkeitserklärung erteilte Genehmigungsrecht der Regierung wiederhergestellt, und die Fraktion des Bauernbunds und der Konservativen stellte sich auf den gleichen Standpunkt. Die Kommission der Abgeordnetenkammer war indessen auf der Vollziehbarkeitserklärung beharrt, und zwar soll die Vollziehbarkeitserklärung dem Bezirksrat, in mittleren und großen Städten aber dem Ministerium zustehen. Das letzte: Bezirksrat oder Ministerium, bildet eine besondere Streitfrage, und es ist darüber denn auch weidlich gestritten worden. Das bemerkenswerteste dabei ist, daß die Sozialdemokratie entschieden für die Vollziehbarkeitserklärung durch das Ministerium eintrat, und zwar, weil sie diesem die größere Sachkenntnis und die größere Unabhängigkeit von irgendwelchen Privat- und anderen außerhalb der Sache liegenden Interessen zutraut und überhaupt von den Bezirksräten nicht viel hält. So viel ist ja allerdings richtig, daß die Bezirksräte nicht das geworden sind, was man bei der Schaffung der neuen Bezirksordnung erwartete. Die Ortsvorsteher spielen in ihnen die Hauptrolle, und im übrigen führen sie ein recht unbeachtetes Dasein. Von den Befürwortern der Zuständigkeit der Bezirksräte für die Vollziehbarkeitserklärung wurde namentlich dem Grundsatz der Selbstverwaltung argumentiert, der ja in der Tat jeglicher Sicherungswert ist. Minister v. Bischof erklärte, daß der Antrag der Sozialdemokratie auf Vollziehbarkeitserklärung durch das Ministerium dem Standpunkt der Regierung am nächsten komme. Indessen sprach der Minister doch auch gegenüber dem Ausschuh Antrag kein Unannehmliches aus. Dazu war allerdings auch keine genügende Veranlassung vorhanden, denn das Zugeständnis, daß in mittleren und großen Städten die Vollziehbarkeitserklärung durch das Ministerium ausgesprochen werden soll, wird praktisch den Zwecken, die die Regierung im Auge hat, weitgehend gerecht, denn gerade auf die mittleren und großen Städte kommt es an. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Ausschusses angenommen. Die Sozialdemokraten und der Bauernbund stimmten dagegen. Nachdem in solcher Weise die Entscheidung gefallen war, wurde ohne wesentliche Erörterung auch bei den Ortsbauplänen nach dem Antrag des Ausschusses die gleiche Regelung Vollziehbarkeitserklärung durch den Bezirksrat bzw. durch das Ministerium beschlossen. Ein von den Konservativen und dem Bauernbund gestellter Antrag auf Genehmigung des Ministeriums wurde mit 50 gegen 15 Stimmen abgelehnt. Für den Ausschuh Antrag stimmten 43 gegen 29. Einen heftigen Zusammenstoß, beinahe einen Skandal gab es, als der Abg. v. Gauß, der Stuttgarter Oberbürgermeister, in seinem Schlussworte gegen die Sozialdemokratie po-

lemisierte. Es wurden von der äußersten Linken Zwischenrufe laut: Das ist Skandalös! Das ist gemein! Man warf dem Abg. v. Gauß einen Verstoß gegen seine Aufgabe als Berichterstatter vor, insofern nämlich, als nach dem Schlusswort des Berichterstatters die Debatte zu Ende ist und eine Entgegnung auf etwaige Angriffe unmöglich wird. Abg. v. Gauß und seine Freunde wollten indessen nicht zugeben, daß der Berichterstatter über die Grenzen hinausgegangen sei. Allein man muß doch sagen, daß es mindestens kein nachahmenswerter Brauch ist, das Schlusswort des Berichterstatters zu spizen Polemiken zu benutzen. Auch der Minister v. Bischof erklärte, daß er auf die Ausführungen des Abg. v. Gauß erwidern haben würde, wenn er nicht durch die Geschäftsordnung daran verhindert wäre. Mit der Geschäftsordnung, die sich die Abgeordnetenkammer neu gegeben hat, ist es überhaupt so eine Sache. Sie wird als ausgezeichnet gerühmt, aber leider — kennen sie die meisten Herren Abgeordneten nicht, und sogar im hohen Präsidium ist man nicht durchaus damit vertraut. So passierte neulich dem Vizepräsidenten v. Niene ein Versehen, das zwar nicht schlimm war, aber doch immerhin auch nicht angenehm. Freilich hatte er bald darauf die Genugtuung, dem Abg. Hausmann, als er nicht, wie es die Geschäftsordnung vorschreibt, von seinem Plage aus sprach, den Verstoß in Erinnerung bringen zu können. Man vermißt bei diesen Geschäftsordnungs-Intermezzi sehr den Abg. Gröber, den Vater der Geschäftsordnung, und also wohl ihr berufener Kenner. Außerdem gibt es in der Kammer momentan wahrscheinlich nur einen, der in der Geschäftsordnung genau Bescheid weiß, Kammerpräsident v. Payer. Doch um wieder auf die Kammerarbeit zu kommen: Zwischen hinein hat das Haus den Nachtragsetat für das Volksschulgesetz erledigt, und zwar nur mit einer einzigen Aenderung, nämlich, daß die Staatsbeiträge für Schulhausneubauten von 50 000 auf 80 000 Mark erhöht wurden. In der Erörterung schlug der gute Eindruck, den die Ausführungsbestimmungen des Kultusministeriums gemacht haben, angenehm durch. Zu erwähnen ist noch, daß Kultusminister v. Fleischer gegenüber gewissen Befürchtungen erklärte, in die neuen Ämter der Bezirksschulinspektoren würden auch tüchtige Volksschullehrer berufen werden und für die Uebergangszeit würden die Rektorenstellen sogar ausschließlich mit tüchtigen Lehrern besetzt werden.

Der neue Akt der preuß. Wahlrechtsreform.

Das preuß. Abgeordnetenhaus hat am Dienstag die verfassungsmäßig vorgeschriebene Abstimmung über die Wahlrechtsreform wiederholt. Es war eine sehr einfache Sache: die Vorlage wurde in der Gestalt des schwarzblauen Kompromisses in einfacher Abstimmung angenommen. Das Herrenhaus hat nun das Wort, und wird noch in dieser Woche an die Aufgabe herangehen. Wie es dort werden wird, wie sich die Regierung verhalten wird, ist noch so unklar, wie vor Ostern. Sicher ist dagegen, daß zwischen den Parteien auch jetzt noch Fäden gesponnen werden, um einen neuen Kompromiß zu finden, dem sich nicht nur die Freikonservativen, sondern auch die Nationalliberalen anschließen könnten. Auf die Nationalliberalen kommt es nach wie vor wesentlich an, die Umstände sprechen aber immer noch dafür, daß sie nicht mittun

werden, als umgekehrt. In dieser Beziehung fällt eine Äußerung der konservativen Kreuzzeitung für die Nationalliberalen zweifellos ins Gewicht des Inhalts, daß es sich für die Konservativen bei dem Zusammenschluß mit dem Zentrum darum gebandelt habe, „die Ueberreste der Blockade gänzlich aus dem Wege zu räumen.“ Solche Tendenzen aber können die Nationalliberalen nur zurückschrecken.

Riefenkampf im Baugewerbe.

Am 15. d. M. trat die Aussperrung im Baugewerbe ein. Der Deutsche Arbeitgeberbund im Baugewerbe hat beschlossen, an diesem Tage sämtliche Betriebe zu schließen; nur Hamburg bleibt ausgenommen, weil dort eine Einigungssektion zustande gekommen ist. Auch in Berlin sind noch Versuche gemacht worden, dort eine Verständigung zu erzielen, der Erfolg ist indessen sehr zweifelhaft. In München hat die bayerische Regierung einen besonderen Vermittlungsversuch unternommen, der aber an der ablehnenden Haltung der Arbeitgeber gescheitert ist. Die württembergische Regierung war, wie der Staatsanzeiger mitteilt, ebenfalls zu einem Vermittlungsversuch bereit, sie mußte aber davon absehen, weil die Arbeitgeber zu erkennen gaben, daß er im gegenwärtigen Stadium aussichtslos sei, weil die württembergische Organisation sich dem Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe gegenüber gebunden hat. Für alle derartige Aktionen waren eben die Dinge zu weit gediehen. Das zeigte deutlich die Konferenz, zu der am letzten Samstag das Reichsamt des Innern Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeiterorganisationen geladen hatte. Die Arbeitervertreter wären allerdings unter gewissen Voraussetzungen zu einer Verständigung bereit gewesen, aber die Arbeitgeber blieben unnachgiebig. Man hatte sich eben hüben und drüben zu weit festgelegt. Die Aussichten wären vielleicht besser gewesen, wenn das Reichsamt des Innern mit seiner Vermittlungsaktion nicht so lange gezögert hätte. Hauptsächlich sind es drei Streitpunkte. Die Arbeitgeber wünschen einen allgemeinen Lohnstarif für die einzelnen Städte und Bezirke; ferner bestehen tiefgehende Gegensätze in Bezug auf die Arbeitsnachweise, bei dem die Arbeiter eine paritätische Einrichtung fordern, wogegen die Arbeitgeber auf der Anerkennung des Unternehmensnachweises beharren. Das ist ein besonders kritischer Punkt, weil er an Grundfragen des Verhältnisses zwischen Unternehmern und Arbeitern rührt. Und in diesem Punkte haben, man mag sich im Übrigen zu den Streitfragen stellen wie man will, die Bauherren unrecht. Einseitige Arbeitgebernachweise sind nicht durchzuführen, wenigstens nicht auf die Dauer, und jeder Versuch muß zu den schwersten Kämpfen führen. Es wird unter solchen Umständen, da die Unternehmerorganisationen immer mehr Reigung zeigen, in diesem Punkte einseitig zu verfahren, nachgerade dringend notwendig, daß auf dem Wege der Gesetzgebung paritätische Gestaltung des Arbeitsnachweises sicher gestellt wird, denn sonst gibt es keine Ruhe. Der Kampf, der jetzt im Baugewerbe anhebt, ist seinem Wesen nach eine Machtprobe in aller Form. Beide Parteien haben ihn längst kommen sehen und sich nach Möglichkeit finanziell darauf gerüstet. Gewaltige Summen sind auf beiden Seiten zu diesem Zwecke angesammelt worden, und beiden Parteien wird von anderen Organisationen Unterstützung

ung zuteil werden. Aber was will das bei einem solchen Riesenkampf besagen, wenn er sich einige Zeit hinzieht? Da werden die Millionen auf beiden Seiten dahinschwimmen, wie Butter an der Sonne. Schwere Wunden wird es auf beiden Seiten geben, die schweren freilich auf Seiten der Arbeiter. Denn den 22000 Arbeitgebern, die in Frage kommen, stehen nicht weniger als 400000 Arbeiter gegenüber. Und wenn man die Familienglieder der Beteiligten in Anschlag bringt, geht die Zahl der Betroffenen über eine Million hinaus. Einen solchen wirtschaftlichen Kampf hat das Deutsche Reich noch nicht gesehen. Der Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet von 1905 bleibt im Vergleich damit weit zurück. Denn dort handelte es sich höchstens um 250000 Arbeiter auf einem engbegrenzten Bezirk. Der Kampf im Baugewerbe aber erstreckt sich über ganz Deutschland und man wird ihn überall mehr oder weniger empfindlich zu spüren bekommen, denn die Verzweigungen sind derart, daß das gesamte Erwerbsleben und die nationale Volkswirtschaft darunter leiden muß. Vielleicht darf man daraus die Hoffnung schöpfen, daß die Parteien doch, wenn erst einmal die Wunden des Kampfes bemerkbar werden, sich der Vernunft zugänglich zeigen und einer Verständigung eher geneigt sind als bisher.

Tagesnachrichten.

Altensteig, 16. April.

* Das gestern abend niedergegangene Gewitter brachte den Fluren den erwünschten Regen, ohne eine wesentliche Abkühlung verursacht zu haben. Dem Landmann paßt der Regen vorzüglich in sein Arbeitsprogramm. Die Entwicklung der Vegetation macht bei diesem günstigen Wetter sichtliche Fortschritte.

|| **Schramberg**, 15. April. Gestern fand hier die Amtseinführung des Stadtschultheißen Paradeis statt, an der auch Schultheiß Striegel von Lauterbach teilnahm. Abends gegen neun Uhr wollte er mit Frau und Kind in einem Mietautomobil nach Hause zurückkehren. An einer scharfen Biegung der Straße hat der Chauffeur die Herrschaft über den Wagen verloren, der drei Meter tief in den Lauterbach hinabstürzte. Alle Insassen, mit Ausnahme des Kindes, wurden schwer verletzt. Die Frau ist im Laufe der Nacht gestorben. Die Verletzungen des Mannes am Kopfe sind sehr bedeutend. Der Chauffeur ist einstweilen im Krankenhaus untergebracht worden.

|| **Stuttgart**, 15. April. Im Prozeß gegen den Redakteur des Simplizissimus, Hans Caspar Gulbransson, wegen Beleidigung des Bischofs von Rottenburg, Dr. v. Keppeler, und der Geistlichen seiner Diözese wurde heute abend das Urteil verkündet. Der Angeklagte wurde wegen Beleidigung, verurteilt durch die Presse, zu zwei Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. Den Beleidigten wurde die Befugnis zur Veröffentlichung des Urteils zugesprochen. Wie man hört, soll gegen das Urteil Revision eingelegt werden.

|| **Börlingen**, OÄ. Göppingen, 15. April. In Breech entstand gestern nachmittags Feuer, durch das die Anwesen des Jakob Bläsi und des Christian Falkenstein vollständig eingeäschert wurden.

|| **Wassenhofen**, OÄ. Bradenheim, 14. April. Letztlich wurde in den Blättern die Frage erörtert: Bedeuten Kometen fruchtbare Jahre? Für hiesigen Ort ist diese Frage zu bejahen. Genau innerhalb 30 Tagen wurden hier dreimal Zwillinge geboren, jedesmal zwei Knaben.

|| **Von der Argen**, 15. April. Eine diebere Frau der hiesigen Gegend wollte mit einem mit 600 Eiern beladenen Handkarren eine Steige hinauf. Außer den Eiern hatte die Frau auch noch ein widerspenstiges „Göckele“ in einem Korb, dem es in seiner Behausung nicht gefiel. Nach verschiedenen vereitelten Fluchtversuchen gelang es ihm endlich doch, die Freiheit zu erlangen. Während nun die

Frau dem entlaufenen Gefangenen nachließ, fing der an abschüssiger Stelle stehende Karren auf einmal an, sich einem Abhang zu nähern, wo er verschiedene Buzelbäume den Abhang hinunter schlug, zum Verhängnis für die 600 Eier. Busch und Strauch prangten in goldigem Eidotter. Sie hatten noch nie so geiz gebläht.

|| **Söflingen**, OÄ. Ulm, 15. April. Der Jagdpächter von Söflingen ließ in einem ungezäunten Privatgarten, ohne es dem Eigentümer zu sagen, ein sogenanntes Fangeisen legen, um einen Warden zu fangen. Die ahnungslose Frau des Garteninhabers kam bei der Arbeit in das Eisen und es wurde ihr der Arm abgeschlagen. Unglücklicherweise war niemand in der Nähe, um die arme Frau aus ihrer schlimmen Lage zu befreien und so mußte sie mit dem Eisen an dem abgeschlagenen Arm das nächstgelegene Nachbarhaus aufsuchen, wo sie endlich befreit werden konnte.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 15. April.

Zu Beginn der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer verlas Präsident v. Payer eine Anfrage des Abg. Herbst (Z.), welche Maßnahmen der Minister des Innern zur tunlichsten Vinderung des Notstandes zahlreicher Familien einzuleiten gedenke, die durch das außergewöhnliche Brandunglück in Böhmenkirch um Obdach und Besitz gekommen sind. In der dann fortgesetzten Beratung der Bauordnung bestritten im wesentlichen die Abg. Häffner (D. P.), Dr. Lindemann (Soz.) und Schmid-Rezesheim (Z.) sowie Ministerialrat v. Reiff die Kosten der Debatte, die nur einmal sich scharf zuspitzte, als Ministerialrat v. Reiff energisch und nachdruckvoll für einen soz. Antrag auf Einschränkung von Ausnahmebestimmungen und auf Ausdehnung der baupolizeilichen Befugnisse eintrat und jede Partei, die den Schutz der Armen auf ihre Fahne geschrieben habe, ermahnte, die Politik auszuscheiden und gegen die Grundbesitzer nicht zu rückwärts zu sein zu Ungunsten der wirtschaftlich Schwachen. Redner des Zentrums, der Volkspartei und des Bauernbundes verwahrten sich gegen die Unterstellung, daß parteipolitische Erwägungen für ihre Entscheidungen maßgebend gewesen seien. Dr. Lindemann (Soz.) sekundierte dem Regierungsvertreter, dem man aus seiner Kennerung keinen Strich drehen sollte (Heiterkeit). Der soz. Antrag wurde abgelehnt und weiterhin ein Antrag Häffners angenommen, wonach die Bestimmungen über Licht und Luftverhältnisse auf ländliche Wohngebäude, die außer dem Erdgeschoss nur ein volles Stockwerk enthalten, keine Anwendung finden sollen. Dienstag Fortsetzung und Anfrage des Abg. Herbst.

Zum Brandunglück in Böhmenkirch.

|| **Stuttgart**, 15. April. Der König hat den Abgebrannten in Böhmenkirch aus der Privatschatulle die Gabe von 1000 Mark gespendet. — Im „Staatsanzeiger“ wird folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht: „Sendungen von Liebesgaben jeder Art für die Abgebrannten in Böhmenkirch, die unter der Adresse des Hilfskomitees in Böhmenkirch oder einer sonstigen Sammelstelle mit dem Vermerk auf dem Frachtbrief: „Freiwillige Gaben für die Abgebrannten in Böhmenkirch“ zur Eisenbahnbeförderung aufgegeben werden, ebenso leere Emballagen, die zu solchen Sendungen verwendet waren und mit dem Vermerk im Frachtbrief: „Von einer Sendung freiwilliger Gaben für die Abgebrannten in Böhmenkirch“ zurückbefördert werden, werden bis 31. Juli 1910 auf den württembergischen Staatseisenbahnen frachtfrei befördert, wenn sie als gewöhnliches Frachtgut ohne Angabe des Interesses an der Beförderung und ohne Nachnahmebelastung aufgegeben werden.“

Der Gebäudeschaden wird auf etwa 265000 Mark, der Mobiliarschaden auf etwa 200000 Mark geschätzt. Leider sind auch manche Unversicherte unter den Abgebrannten.

|| **Karlsruhe**, 15. April. Die Regierung sprach sich in der heutigen Sitzung der Budgetkommission der Zweiten Kammer für die Einführung der 4. Wagenklasse nach preussischem Muster aus.

Der Kampf im Baugewerbe.

|| **Stuttgart**, 15. April. Die Aussperrung der organisierten Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter ist heute abend erfolgt. Ein kleiner Teil der Arbeitgeber hat nicht ausgesperrt.

In **Pforzheim** erstreckt sich die am Freitag erfolgte Aussperrung auf alle organisierten Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter, an Zahl etwa 800.

|| **Berlin**, 15. April. Ueber die heute abend 6 Uhr in Kraft getretene Aussperrung der Arbeiter im deutschen Baugewerbe liegen folgende weitere Meldungen vor:

* **Hannover**, 15. April. Heute abend 6 Uhr hat der Lokalarbeiterverband des Norddeutschen Arbeitgeberverbandes sämtliche organisierten Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter, etwa 4000 Mann, ausgesperrt. Auch die übrigen 39 Lokalarbeiter dieses Arbeitgeberverbandes haben die gleichen Maßnahmen getroffen. Es kommen etwa 12000 Arbeiter in Betracht. Die jetzt nicht organisierten Arbeiter werden gleichfalls ausgesperrt, sollen aber nach 8 Tagen wieder eingestellt werden.

Erfurt: Heute abend 6 Uhr wurden hier sämtliche organisierten Maurer, Zimmerer und Hilfsarbeiter ausgesperrt. Von der Aussperrung werden 1800 bis 2000 Personen betroffen. **Offenbach a. M.**: Die Aussperrung im Baugewerbe hat hier heute begonnen. In Betracht kommen etwa 700 bis 800 Arbeiter. **Saarbrücken**: Im Saargebiet wurden heute abend 14000 Bauhandwerker ausgesperrt.

Bis 8 Uhr lagen folgende weitere Meldungen vor: **Essen a. d. Ruhr**: Nach einer Mitteilung des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet beträgt die Zahl der heute abend ausgesperrten Bauarbeiter in Essen 5000, in Dortmund 5000, in Gelsenkirchen 4000, in Bochum 2000 und in Duisburg 3000. — **Dresden**: Die Zahl der heute abend ausgesperrten Bauhandwerker wird auf 4000 bis 5000 geschätzt. — **Halle**: Die Zahl der heute abend ausgesperrten Bauhandwerker beträgt rund 2000.

Im weiteren Verlauf des Abends sind über die Aussperrung im Baugewerbe noch folgende Meldungen eingegangen: **Posen**: Von der Aussperrung werden in der Stadt etwa 1200 Arbeiter betroffen, in der Provinz etwa 5000. Die nicht ausgesperrten Bauhandwerker zahlen täglich 50 Pfg. an die Unterstufungskasse. **Chebnitz**: Hier sind 1700 Maurer, 500 Zimmerer und 1300 Bauhilfsarbeiter ausgesperrt worden. **Altena a. Rh.**: Die Zahl der hier und in den Vororten ausgesperrten Bauhandwerker beträgt 3500. **Magdeburg**: Von der Aussperrung sind etwa 2000 Personen betroffen. **Breslau**: Von der Aussperrung sind hier und in der Umgegend etwa 6000 Arbeiter betroffen. Die Zahl der ausgesperrten in der Provinz ist noch nicht bekannt. **Leipzig**: Nach den bisherigen Feststellungen sind etwa 8000 Arbeiter ausgesperrt worden. **Kiel**: Im hiesigen Baugewerbe sind heute 2400 Arbeiter ausgesperrt worden. In der Provinz Schleswig-Holstein wird die Zahl der Aussperrten etwa 8000 betragen.

* **Berlin**, 15. April. Die Arbeitgeber Berlins haben definitiv auf die Durchführung der Dresdener Beschlüsse verzichtet.

Die Wahlreform im preuß. Herrenhaus.

* **Berlin**, 15. April. Heute begann im preuß. Herrenhaus die Beratung der Wahlrechtsvorlage. Ministerpräsident v. Bethmann Hollweg gab eine längere Erklärung ab, in der er den Standpunkt der Regierung darlegte. Diese habe dahin entschieden, dem Prinzip der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses zu folgen. Er bitte, das Prinzip der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, ebenso wie es die Regierung getan habe, nicht zu verwerfen. Es folgt die Debatte. Die Vorlage geht alsdann an eine Kommission von 20 Mitgliedern über.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul Altensteig.

Die Aufnahme der Schüler in die Volksschule

findet heute am Montag, den 2. Mai, vorm. um 9 Uhr im Klassenzimmer der Hl. Neveer statt. Pflichtig sind sämtliche im Jahre 1903 geborenen Kinder. Von sechsjährigen werden infolge Raum-mangels nur die im Monat Januar 1904 geborenen Kinder aufgenommen. Diese sind gleichfalls gesetzlich schulpflichtig. Ein Zuspätkommen ist mitzubringen.

Für den Ortschulrat:
Gaug.

Altensteig.
Ständige, tüchtige
Platzarbeiter
suchen für sofort
Gebr. Theurer.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird voraussichtlich bis etwa 30. April die Staatsstraße Nr. 99 Stuttgart-Freudenstadt, von der Teilmühle zwischen Nagold und Rohrdorf bis Rohrdorf bearbeiten.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesperrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der Schranken kommt. Die Zugtiere sind an der Dampfwalze vorbeizuführen. Innerhalb des Arbeitsgebiets ist Schritt zu fahren.

Calw, den 15. April 1910.

N. Straßenbau-Inspektion.



Hören Sie

auf meine Erfahrung! Sie können nur vorwärts kommen, wenn Sie gesund sind. Dazu können Sie selbst sehr viel tun, indem Sie gesund und vernünftig leben. Trinken Sie morgens und nachmittags Kathreiners Malzkaffee! Er hat sich seit 20 Jahren als bestes, aromatisches Hausgetränk für Gesunde und Kranke bewährt. Es gibt keinen lose ausgewogenen Kathreiners Malzkaffee.

Verlangen Sie stets ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee und achten Sie auf die bekannte Packung. — Es gibt viele Nachahmungen!

Altensteig.

Samen-Empfehlung.

- Dreiblättrigen Kleearten:**
 Elsäßer, Nordfranz. Böhmisches
 von Mk. 1.20 an per 1 Liter
Hohenloher, Steyrerisch, Badisch
 Ausfrisch, garantiert seidefrei
Ewigen Kleearten
Weiß-, Gelb- und Schwedenklee
Timothygrasarten
Rohgrasarten, ital., englisch
Grasarten-Mischungen
Leinsamen, echt Seeländer
Saatweiden, Königsberger und Hohenloher
Futtererbsen, schwedische
Stochhaussamen, Rheinischer
 in besten und keimfähigen Qualitäten
 zu äußerst billigen Preisen.

Chr. Burghard jr.

- Ia. Thomasmehl
- Ia. Knochenmehl
- Ia. Superphosphat
- Ia. Chile Salpeter
- Ia. Schwefelsaures Ammoniak

hochprozentige, gehaltvolle Ware empfiehlt
Rueff, Spielberg.

Achtung! Neu! Neu!
 Empfehle mein ganz neu eingerichtetes der Neuzeit entsprechendes
Pracht-Salon-Spiegel.

Carussell
 mit effektvoller Gasbeleuchtung sowie meine amerikanische
Sicherheitsschaukel
 bei hochfeinem Waldtänchen-Orchesterspiel und Fanfaren-Begleitung auf
Sonntag, den 17. und Montag, den 18. d. Mts.
 der hiesigen Einwohnerschaft und Umgebung zur gefälligen Benützung.
Der Besitzer.

Altensteig.
**Guten
 Apfelmost**

verkauft
Gebr. Theurer.

Ehhausen.
**Schneider-
 Lehrlings-Gesuch.**

Ein ordentlicher Junge kann ein-
 treten bei
Joh. Seeger, Schneidermeister.

Altensteig.
Gipsier

kann sofort eintreten bei
**Joh. Ezel, Gipsier
 Neubulach.**

Altensteig.
 Einen sehr gut erhaltenen
Viktoriawagen

verkauft billig
Chr. Bühler, Schmied.

Altensteig.
Prima Sparkernleife

in gepressten Doppelstücken
 eigenes Fabrikat
Kernseifenpulver
 sowie
 offen u. in Säcken à 10 u. 5 Pfd.
 empfiehlt billigst

J. Kaltenbach
 Seifensiederei.

Wasserglas

zum Eiermachen
 bei Obigem.

Große Stuttgarter
**Geld-
 und Pferde-Lotterie**

- Ziehung samst. 22. u. 23. April.
 2001 Gewinne mit zw. Mark
- 100000
 - 80000
 - 40000
 - 20000
 - 10000
 - 2000
- Haupt-Geld — Pferde-Gewinne.
 Lose à 2 M. 5 Lose 11 Mk.
 10 Lose 20 M. 20 Lose 30 M.
 Porto und Liste 25 Pfg., zu be-
 zahlen durch d. General-Agentur

J. Schweickert,
 Stuttgart, Marktstrasse 8.
 Telefon 1921.
 sowie alle Verkaufsstellen.

Kleber
 und zurückgegebene Coupons
 von Herren- und Knaben-
 Anzugstoffen in allen
 Längen enorm billig! Ver-
 langen Sie durch Postkarte
 von J. Klettermüller, Tuchfab. Lehmann
 & Kuhn, Spremberg, Postfach 59.

Zimmersfeld-Gornberg.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 21. April d. J.
 in das Gasthaus „Kaiser“ in Zimmersfeld
 freundlichst einzuladen.
Joh. Gg. Theurer || **Anna Maria Reitschler**
 Sohn des || Tochter des
 Adam Theurer || Joh. Friedr. Reitschler
 in Zimmersfeld. || in Gornberg.
Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
 Einladung entgegennehmen zu wollen.

Fussbodenriemen, speziell auch Linoleum-
 :: unterlagsriemen ::
 ferner Krallentäfer aus Pitch-Pine und Tanne, sowie sämtl. von
Glasern, Schreibern, Zimmerleuten usw.
 benötigten Waren empfehlen zu billigsten Preisen
Graf & Kohler, Dampfsäge- u. Hobelwerk
Dornstetten. Telephon Nr. 1.

Altensteig.
 Hiermit bringe ich mein Lager in
Grabsteinen

wie rote Sandsteine,
 Granit, Syenit,
 Schriftplatten
 Kindersteine etc.

in empfehlende Erinnerung.
 Gleichzeitig empfehle ich mich zum
Hersehen u. Ausherrichten alter Grabmäler
 und zur
Herstellung von Grabinschriften
 in verschiedener Ausführung.
 Die mir übertragenen Arbeiten werden jederzeit prompt
 und gut zu billigen Preisen ausgeführt.
Joel Walz, Bau- u. Grabsteingeschäft
 beim Kirchhof.

Altensteig.
 Wir suchen einige intelligente
Lehrlinge und Lehrlinchen
 unter günstigen Bedingungen.
Silberwarenfabrik Luz & Weiß.
 Gesuche nimmt entgegen
 Geschäftsführer **Maisbacher.**

16-18 tüchtige Möbelschreiner
 bei gutbezahlter Beschäftigung sofort gesucht.
 Leute, die auf jahrelange Stellung reflektieren, sind bevorzugt.
Möbelfabrik Jommern-Balingen (Jug. Fr. Erhard).

Für die einfachste wie feinste Küche ist
MAGGI'S Würze das vollkommenste u. billigste
 Stets zu haben bei
 Hilfsmittel. Sehr ausgiebig!
Chr. Burghard jr.



Landw. Bezirks-Verein Nagold.
Haupt-Versammlung
am Sonntag, den 24. April 1910,
 nachmittags 1/2 3 Uhr
 im Gasthaus zum „Schwanen“ in Altensteig.
Tagesordnung:
 Vortrag des I. Chemikers der landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation in Hohenheim, Herrn Dr. Fingerling, über Ansauf und Verwendung von künstlichen Düngemitteln.
 Die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft werden zu zahlreichem Besuche höflichst eingeladen.
 Nagold, den 15. April 1910.
Eröffeher,
Vereinsvorstand: Stv. Vinsl.

Siehe mein

Wohnhaus samt Baumgarten
 dem Verkaufer aus.
 Auch können zwei Morgen Felder mitverkauft werden.
 Ein Kauf kann jeden Tag mit mir abgeschlossen werden.
Gg. Hauser, Zuntweiler.

Altensteig.
 Stets frisch
Gebrannten Kaffee,
 auf neuester Tornado
 Glühlufmaschine geröstet
 in vorzüglichen Mischungen:
 à 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80 p. Pfund
 bei 5 Pfund Abnahme je 5 Pfg. billiger erhalten
 „ 10 Pfund „ je 10 Pfg. „ „ Sie
Chr. Burghard jr.

M Brockmann's ZWERG-MARKE



Schnelle Mast! Kräftiges, gesundes Jungvieh! Mehr und fettere Milch! Schmilzt, wo unser Zwergschild aushängt! Verlangen Sie das Milchlein „Aus der Praxis“ für die Praxis“ kostenfrei vom All. Fabr. M. Brockmann, Chem. Fabr. m. B. S. Leipzig-Gutritsch, 86f.

Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen

Zu Fabrikreisen zu haben: In Altensteig bei J. Wurster, G. Schneider; in Verneck bei Joh. Großhaus.

Reinhold Hayer
 empfiehlt
Jüll-, Congress- u. Madras-Vorhangstoffe
 einfach bis feinst
Künstler-Vorhänge
Brise-bises **Vorhangleinen**
Spachtel-Rouleaux u. Stores
Spitzen **Vorhanghalter**

Altensteig-Stadt.
Beigolz-Verkauf
 am Montag, den 18. April d. J., nachm. 6 Uhr auf hies. Rathhaus, aus Stadtwald Hafnerwald Abt. 3 Reute:
50 Rm. tann. Anbruch.
 Den 14. April 1910.
Stadtschulth.-Amt:
 Welter.

Altensteig.
Wohnung zu vermieten
 Auf 1. Juli oder später habe eine sommerliche Wohnung mit 3 großen Zimmern an ruhige Familie zu vermieten.
 Kameralamtbediener Wech.

Lanzunterricht.
 Herren und Damen, die sich an solchem beteiligen möchten, werden freundlichst ersucht, sich bei Herrn Karl Tafel anzumelden.
 Achtungsvollst
 Bernhardt, Institutstanzlehrer, zurzeit Nagold.

Reuthauen
 zum Pflanzensehen
Garten- u. Feldhauen
 mit u. ohne Stiehl
 aus bestem Gußstahl
 sauber geschmiedet
 sowie sämtliche
Gartengeräte
 empfiehlt
 Karl Hessler senior
 Inh. Hoch. Hessler, Eisenwarenhdlg.

Den tit. Bauhandwerkern empfehle ich meine patentierte
Bauflammer.
 Diese läßt sich von selbst ein, sieht gut und kommt nicht teurer als die seitherige Kammer. Interessenten sehen Proben dieser praktischen Kammer gerne zu Diensten.
 Nagold. **Fr. Broß**
 Schmiedmstr.

Nagold.
 Ein jüngeres, aber kräftiges und eheliches
Mädchen
 sucht bis Georgii
 Frau Käufer, Weibh.

Auf 1. oder 15. Mai wird ein zweites
Mädchen
 im Alter von 15—16 Jahren gesucht.
 Frau Apotheker Mohl in Liebenzell.
 Altensteig.

Ein größeres Quantum
Heu & Ohmd
 haben zu verkaufen
Gebr. Theurer.
 Altensteig.

Stroh-Hüte

 für Herren, Knaben und Kinder empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen
Karl Walz
 Hut- und Mähengeschäft.
 Hochdorf.

Einem B u r f
Milchschweine
 verkauft am Dienstag, nachmittags 1 Uhr
Christian Fr. Hamann.

Schachfreunde
 treffen sich Samstag abend in der
Restauration z. Bad.
 Brett und Figuren vorhanden.
 Durchlöcherter Kochgeschirre, auch Glas und Porzellan repariert man mit ca. 2 Pfg. Unkosten dauerhaft und gebrauchsfähig mit
Almadol.
 Preis per Beutel 35 Pfg.
 Klein zu haben bei
K. Hensler sen., Altensteig.
 Ein kräftiger
Junge
 der Lust hat, die Küferei gründlich zu erlernen, findet gute Lehrstelle bei
Küfermeister Kraxner
 Pforzheim, Leopoldplatz 58.
 Nähere Auskunft erteilt Jakob Biyer, Walddorf.

Wichtiges Volksgetränk
Gesunder Apfelmost

HEINER'S MOSTEXTRACT
 Hauptbest: natürl. Extract aus Früchten
 Gesund, erfrischend, kalorien reichhaltig.
 Porzion 150 Liter Mk. 200—500 Liter Mk. 120
ANTON HEINER, PFORZHEIM.
 Zu haben in Kolonialwarenhdlg.

Reinhold Hayer
 empfiehlt
Herren: Kalo- Hemden
 " " Hosen
 " " Leibchen
 " Glasaß- Hemden
 " Sport- Hemden
 " Tennis " " " " " "
poröse Herrenhemden
Rehjacken
Knaben: Kalo- Hemden
 " " Hosen
Vorhemden
Kragen
Manchetten
ff. farbige Garnituren
Cravatten
 etc. etc.

Pfalzgrafenweiler.
Wasserglas
 zum Einlegen empfiehlt
Friedr. Jung.

5500
 nat. begl. Zucker u. Kerzen
 und Petroleum beweißen, daß
Kaisers
Brust-Karamellen
 mit den drei Tannen

Husten
 Heilfertig, Verklebung
 Katarth, Krampf- u. Keuch-
 husten am besten beseitigen
 Water 25 Pfg. 200 30 Pfg.
Kaisers Brust-Extrakt
 50 Pfg. 100 Pfg.
 Best. sanftm. Wohlger. Gerst.
 Dahn Angebot. weise zurd.
 jedes zu haben bei:
 Fr. Haig in Alt. n. Steig. G.
 Gutskunst z. Löwen in
 Halberbad. G. F. Seiwel
 in Pfalzgrafenweiler.

Wie süß
 sieht ein rosiges, jugendliches Artlich und ein reiner, larter, schöner Gesicht. Alles dies erzeugt:
Stedenpferd-Villennisch-Beise
 v. Bergmann u. Co., Paderborn
 Preis à St. 50 Pfg. Ferner macht der
Villennisch-Cream Dada
 rote und spide Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
 Apoth. Schlier, Johs. Kallendach.

Kirchliche Nachricht.
Sonntag Jubilate, 17. April,
 vorm. 1/2 10 Uhr Evang. Gottesdienst und Abendmahl. 11 u. 12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre mit den Neukonfirmierten. Abends 8 Uhr Vortrag im Gemeinschaftssaal von Blaufreyssekretär Mollitor aus Stuttgart. Mittwoch, 20. April, abends 8 Uhr Bibelstunde oben.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt,
 mitt. 12 Uhr Sonntagsschule, nachmittags 2 Uhr Jungfrauenverein, abends 8 Uhr Predigt. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr Betstunde.

